

Nachrichtenblatt für den deutschen Pflanzenschutzdienst

4. Jahrgang
Nr. 2

Herausgegeben von der Biologischen Reichsanstalt
für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem

1. Februar
1924

Erscheint monatlich / Bezugspreis durch die Post monatlich 1 Goldm.



Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem.

Am Mittwoch, dem 20. Februar 1924, 10 Uhr vormittags, findet im Großen Hörsaal des Botanischen Gartens und Museums in Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Straße 6-8, anlässlich des 25 jährigen Bestehens der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft ein Festakt statt. Interessenten werden hierzu eingeladen. Programm siehe nächste Seite.

P r o g r a m m

1. Begrüßung.
2. Festrede: Die Biologische Reichsanstalt und ihre Entwicklung. Ein Rückblick und Ausblick.
Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Appel.
3. Ansprachen.
4. Vortrag: Die biologischen Grundlagen für die Bekämpfung von Pflanzenläusen.
Oberregierungsrat Dr. Börner.
5. Besichtigung der Biologischen Reichsanstalt.
6. Geselliges Beisammensein von 8 Uhr abends an im Weißen Saal der Kammerfäle, Berlin,
Teltower Straße 1 (Untergrundbahnhof Zallesches Tor).

Im Anschluß an die Besichtigung ist im „Alten Krug“ in Dahlem Gelegenheit zu einem gemeinsamen einfachen Mittagssmahl gegeben. Anmeldungen dazu werden bis zum 15. Februar erbeten. Wortmeldungen zu Ziffer 3 der Festfolge sind ebenfalls bis zu diesem Tage erwünscht.

Inhalt: Zur Anfälligkeit von Reben gegenüber der Reblaus des Naumburger Seuchengebietes. Von Dr. S. Thiem und Dr. F. Dyckerhoff. S. 6. — Über die hauptsächlichsten Fehlerquellen, die bei der Prüfung von Kartoffelforten auf Krebsfestigkeit zu berücksichtigen sind. Von Dr. E. Köhler. S. 8. — Die Einführung des Blutlausparasiten *Aphelinus mali* Hold. in Deutschland. Von Dr. R. Meyer. S. 9. — Ernteschädigung durch die gelbe Halmfliege (*Chlorops taeniopus*) an Sommergerste. Von Dr. P. Kotthoff. S. 9. — Saatenanerkennung und Pflanzenschutz. (Nachtrag zu Nr. 11, 1923). S. 10. — Pressenotiz der Biologischen Reichsanstalt. S. 10. — Aus der Literatur: D. v. Kirchner, Die Krankheiten und Beschädigungen unserer landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. S. 10. — Aus dem Pflanzenschutzdienst: Prüfung von Pflanzenschutzmitteln. S. 10. — Pflanzenschutzdienst in Ungarn. S. 11. — Gesetze und Verordnungen: Pflanzenschutzdienst in Luxemburg. S. 11. — Die Einfuhr von Saattartoffeln nach Argentinien. S. 12. — Personalnachrichten. S. 12.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Zur Anfälligkeit von Reben gegenüber der Reblaus des Naumburger Seuchengebietes

Von Dr. S. Thiem und Dr. F. Dyckerhoff.

(Aus der Naumburger Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt.)

Mit der Gründung der Naumburger Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt im Jahre 1919 wurden die von Börner*) in Ulmenweiler bei Meß ausgeführten grundlegenden Untersuchungen über die Anfälligkeit von Reben gegenüber den Rebläusen der deutschen Seuchenherde wiederaufgenommen und vor allem mit den im Naumburger Seuchengebiet vorkommenden Rebläusen fortgeführt. Die Untersuchung verlief derart, daß die in Töpfen gezogenen Reben an den Blättern mit Blattrebläusen und an den Wurzeln mit Läusen von Blatt- und Wurzelgallen ausgiebig besiedelt und hierauf längere Zeit durch tiefes Einsetzen in immunen Flugland isoliert wurden. Reben, an deren Wurzeln vor der Isolierung bei äußerlicher Untersuchung des Ballens keine hinreichende Anzahl von saugenden Jungläusen festgestellt wurde, wurden erneut infiziert, bis eine befriedigende Besiedlung der Rebwurzeln erreicht war. Nach etwa 6- bis 8wöchiger Isolierung mußte sich auf Grund einer eingehenden Wurzeluntersuchung zeigen, ob sich die betreffenden Rebläuse fortgepflanzt und Nodositäten oder Tuberositäten gebildet hatten, oder ob dieselben reiflos zugrunde gegangen waren. Die unanfälligen und schwachanfälligen Reben wurden in solcher Weise wiederholt behandelt. Die Ergebnisse der

Topfversuche sind durch Beobachtungen an Freilandreben durch wiederholte Infektion und Untersuchung der Blätter und Wurzeln ergänzt worden.

Auf diese Weise wurden die Anfälligkeitsverhältnisse von etwa 500 verschiedenen Unterlagsreben und Direktträgern, soweit sie in den deutschen Sortimentz- und Reberedelungsanstalten vorhanden waren, ferner einer Anzahl Neuzüchtungen der Anstalt für Rebenzüchtung und Rebenpropfung in Offenau am Neckar sowie über 500 Sämlingen der letzten Wannerkreuzung, 140 in der staatlichen Wein- und Obstbauschule Neustadt a. S. erzogenen Sämlingen der von Oberregierungsrat Dern in Semendria (Serbien) gesammelten Rebkerns und 21 Sämlingen von Neuzüchtungen der Bahrischen Hauptstelle für Rebenzüchtung in Würzburg festgestellt. Die bekanntesten und wichtigsten Unterlagsreben waren von verschiedenen Stationen bezogen worden. Die Einzelergebnisse werden demnächst in »Wein und Rebe« veröffentlicht; hier genüge die Wiedergabe der Anfälligkeitsverhältnisse von den wertvolleren Rebsorten. Es waren gegenüber der Naumburger Reblaus

1. regelmäßig bis fast regelmäßig blatt- und wurzelanfällig: Berl. Sz. 20, Berl. × Rip. Pecs, Cab. × Berl. 333 EM, Chass. × Berl. 41 B MG, Cord. × Rup. de Grasset 1 (Mill),

*) Über reblausanfällige und -immune Reben, Biol. Zentralbl. 1914, Bb. 34.